

# In Ostwürttemberg Kosten sparen

## Material-effizienz-Netzwerk

**Ostwürttemberg** (pm) – Mit dem Ziel, lohnende Einsparmöglichkeiten beim Materialverbrauch zu erkunden, schließen sich immer mehr mittelständische Unternehmen zu Materialeffizienz-Netzwerken zusammen. Sechzehn solcher Kooperationen gibt es bereits in der Bundesrepublik – so auch für Unternehmen in Ostwürttemberg.

„Im verarbeitenden Gewerbe entfallen rund 40 Prozent der Kosten auf Werkstoffe und Betriebsmittel“, berichtet Mario Schneider, Leiter der Deutschen Materialeffizienzagentur in Berlin. „Studien belegen, dass Firmen diesen Kostenblock im Durchschnitt um ein Fünftel reduzieren können.“ Darüber und dass sich das Bundeswirtschaftsministerium über das Förderprogramm NeMat an solchen Netzwerken beteiligt, informierte er im Rahmen des Materialeffizienz-Netzwerks Ostwürttemberg.

Zu diesem Netzwerk haben sich mehrere Metall-Unternehmen aus Ostwürttemberg zusammengeschlossen. „Ziel dabei ist, in der gesamten Wertschöpfungskette Potenziale für mehr Materialeffizienz aufzuspüren und umzusetzen“, betont Dr. Ursula Bilger, Geschäftsführerin der regionalen Wirtschaftsförderung WiRO, die das Netzwerk ins Leben gerufen hat.

Und der Netzwerk-Koordinator Markus Hofmann ergänzt: „Den Unternehmen soll durch die Erarbeitung von Stärken-Schwächen-Profilen sowie im Austausch

mit anderen Unternehmen und Institutionen des Wissenstransfers gezeigt werden, wo und wie sie rund um das Thema Material Geld sparen können.“ Dementsprechend wurden bei den bisherigen Netzwerkkunternehmen unter professioneller Leitberatung durch das Material Effizienz Zentrum (MEZ) Gosheim dringende Handlungsbedarfe identifiziert, die als konkrete Vorschläge für Informationsabende, Impulsvorträge und -trainings sowie für Workshops in der anstehenden Fortführungsphase des Netzwerks umgesetzt werden sollen.

Die Vorschläge beziehen sich dabei auf alle Themenbereiche der Materialeffizienz, die von Überproduktion und hohe Bestände über Werkzeuge, Transport und Logistik, Fehler und Verfahren bis hin zu Ordnung und Sauberkeit reichen. So sind beispielsweise Impulsvorträge zu den Themen „one-piece-flow“, Härteverfahren und optische Messtechnik geplant, ebenso wie gemeinsame Messebesuche oder Seminare, die sich mit Lieferantenentwicklung und Mitarbeiterschulung beschäftigen.

Unternehmen können sich bei Markus Hofmann (07171 / 92753-23, markus.hofmann@ostwuerttemberg.de) über die interessanten Fördermöglichkeiten durch das Bundeswirtschaftsministerium und über die Zusammenarbeit im Rahmen des Materialeffizienz-Netzwerks Ostwürttemberg informieren.